

Junge Menschen begleiten – in Gemeinschaft mit dem Dreifaltigen Gott

Einleitung: Seit mehr als 100 Jahren hält das Schülerheim in Fulpmes den Geist Don Boscos lebendig und hilft jungen Menschen, ihren Platz in der Welt zu finden. Dafür ist natürlich mehr notwendig als das bloße Erlernen von Hard Skills. Zunächst ist es vor allem die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche nicht nur die „Zukunft der Welt“ sind, sondern auch die Gegenwart wesentlich bereichern und mitgestalten. Es ist bestimmt kein Zufall, dass dieses Jubiläum auf den Dreifaltigkeits-Sonntag fällt. Die Liebe des Dreifaltigen Gottes, die täglich in eine Wertschätzung der jungen Menschen zu übersetzen ist, ist uns allen Quelle, Wegbegleitung und „Zukunftskraft“.

1. Gott über uns – Väterliche Vorsorge

Starten wir die Betrachtung des Dreifaltigen Gottes mit einem bewussten Aufschauen: Gott über uns! Der Schöpfer, der himmlische Vater aller Menschen – über uns. In seiner schöpferischen Liebe hat er alles „vorausgesehen“, begleitet seine Geschöpfe und lässt sie in Freiheit wachsen. Einst wird er uns alle wieder bei sich empfangen. Er besitzt den wirklichen Überblick über Raum und Zeit. Das lässt leben und aufleben. Zum „Gott über uns“ aufzuschauen, ist ein anderes Wort für Glaube und Vertrauen. Es ist die wichtigste Aufgabe des Pädagogen, Kinder zum Aufschauen zu ermutigen.

Vorausgehend Lebensräume öffnen, ist das Herzstück Salesianischer Pädagogik. Sie weiß um die Zuwendung Gottes und befähigt zu einer ganzheitlichen Sorge um junge Menschen. Sie lehrt uns, für Kinder und Jugendliche da zu sein, das Leben mit ihnen zu teilen, ihnen Räume zum Lernen, Spielen und Glauben zu geben und damit zu einem verantwortungsbewussten Leben zu erziehen. „Präventivsystem“ ist der Fachausdruck diese, für Don Bosco so typische Art des erzieherischen Umgangs mit jungen Menschen. Eine Pädagogik der achtsamen Vorsorge.

2. Gott mit uns – jesuanisches Mitgehen

Gott mit uns! Jesus ist der Emmanuel, Gott mit den Menschen. Sein Mitsein – Zuhören, Aushalten, geduldiges Ertragen, Aufrichten, Trösten und Vergeben – ist uns Geschenk und Vorgabe. Wir glauben an sein Mitgehen, an seine Hilfe, wenn es darum geht, in aller Unterschiedlichkeit Gemeinschaft aufzubauen. Das ist das wichtigste Lernziel, nicht nur hier im Schülerheim in Fulpmes – die Balance zwischen den Eigeninteressen und dem größeren Wir der Gemeinschaft zu finden. Konflikte sind vorprogrammiert. Jesus hilft uns, einander zu akzeptieren, auch durch viele kleine Schritte von Versöhnung und gelebter Nachsicht. Am Kreuz hat er seine Arme für alle Menschen ausgestreckt.

Miteinander unterwegs sein, beruht auf Gegenseitigkeit. Nicht nur die Erwachsenen, die Patres, Erzieher und wir alle sind die Gebenden. Mit ihrer Entschlossenheit, ihrer Kreativität und Vitalität mahnen die jungen Leute auch uns zu mehr Achtsamkeit, Respekt, Demut und Gerechtigkeit. An uns ist es, ihnen zuzuhören, ihnen Zeit zu schenken, sie bei der Entfaltung ihrer Potenziale und Entwicklung ihrer Identität zu unterstützen. Wir begleiten einander! Gemeinschaft wächst in einem Klima des gegenseitigen Respekts ganz selbstverständlich. Lasten und Freuden miteinander zu teilen, gehört wesentlich dazu. Wir sind einander Geschenk und Auftrag. Jeder ist gefordert.

3. Gott in uns – geistvolles Vertrauen

Gott in uns – ist der Heilige Geist. Nervosität, Hektik, Gereiztheit und viele andere Belastungen machen auch vor jungen Menschen nicht halt. Umso wichtiger ist es, die Kräfte des Herzens von innen her aufzubauen. Nicht nur die äußerliche Form entscheidet, das Haus, das Internat, die Tagesstruktur – wirklich aufbauend ist die von Gott in uns immer neu entfachte Herzenskraft. Es ist sein Geist, der uns innerlich erfüllt, in aller Anspannung Ruhe und Frieden schenkt. Der Heilige Geist ist Gottes Jugendlichkeit in uns. Seine Herzensenergie, ohne die es kein menschliches Wachstum gibt.

„Erziehen“, so der hl. Don Bosco, „ist vor allem eine Sache des Herzens.“ Das Vertrauen ist entscheidend. Immer wieder neu vertrauen! Das runde Jubiläum, eigentlich heuer für das Jahr 2021 nachgefiert, ist ein Grund, innezuhalten und DANKE zu sagen – all jenen, die eine geistvolle

100 Jahre Schülerheim Don Bosco in Fulpmes, Predigt von Bischof Hermann Glettler

pädagogische Herzensarbeit leisten. Die Familie Don Bosco setzt bis heute wertvolle Akzente in der Jugendarbeit und -seelsorge in unserem Land, stets angepasst an gesellschaftliche Veränderungen und pädagogische Entwicklungen. Ich danke den Salesianern Don Boscos, der Hausgemeinschaft von Fulpmes, den Verantwortlichen der HTL – allen, die das Heimleben mittragen und mitgestalten.

Gottes Segen und die dazugehörige Freude begleite das 100 Jahre junge Schülerheim weiterhin!